Er verschaffte sich die Frucht und gab sie dem Elefanten, der zusehends schnell gesundete und schon nach drei Wochen wieder Vorstellungen gab. Der Direktor schreibt, daß der Elefant noch nie so frisch arbeitete und sichtlich verjüngt ist. Er gibt seitdem seinen sämtlichen Elefanten Lukutate. Ein Freund Racha-Marakas besaß einen alten Papagei, der ihm von einem Reisenden aus der Südsee geschenkt war, der seit Monaten Symptome von Altersschwäche zeigte und dem Tode nahe schien. Seit dem Genuß der Lukutate hat er sich sichtlich erholt und macht einen großen Lärm; das bunte Gefieder ist jetzt viel dichter und glänzender.

Neuerdings ist man auch dazu übergegangen, die Versuche auf Menschen auszudehnen, denn wenn der Elefant durch den Genuß einer Entgiftungsfrucht ein so hohes Alter erreicht, warum soll das nicht auch bei den Menschen der Fall sein? Es würde eine Umwälzung der bisherigen Heilmethoden bedeuten, wenn die Erwartungen erfüllt werden sollten. Die ersten Berichte lauten außerordentlich günstig.

Besonders interessant ist die Feststellung Racha-Marakas, daß die Lukutate schon seit Menschengedenken von einem durch seine besonderen geistigen und körperlichen Vorzüge bekannten Menschenstamm, den Shuriaghatis, genossen wird. Ich bringe hierüber Marakas eigene Worte aus einem Vortrag, den er vor der Medizinischen Gesellschaft über die Lukutate hielt: „Ich wünsche jedem von uns einmal einen längeren Aufenthalt unter diesen wundervollen Menschen. Es ist eine Freude, die schöne, freie Haltung, das scharfe, klare Auge, die reine, samtglänzende Haut zu sehen. Die Glieder sind wie aus Ebenholz geschnitzt; von prachtvoller Proportion; die hochgewölbte Brust sitzt auf zierlich geschweifter Hüfte; der Leib läßt sich mit der ausgespreizten Hand zudecken; und dann: dieser Rhythmus der Bewegungen, der Leichtigkeit, Grazie und Lautlosigkeit; dieser königliche Gang; der sinnende Blick und das fröhliche Lachen.

Hier haben wir das Menschentier in seiner ganzen Schönheit vor uns. Aufgeschwemmte, fette Menschen mit runden Schultern, dicken Bäuchen, Pickeln und Geschwüren, krummen Beinen, flacher Brust, kahlen Köpfen, roten Nasen, Plattfüßen — die gibt es in Shuriaghati nicht.

Unter den Ghatis gibt es hunderte Männer und Frauen, die über 100 Jahre alt sind. Der Wirt, der mich beherbergte, zählte 112 Jahre, seine Frau 103. Unter dem Aeltesten-Rat des Stammes sind Männer von 130—140 Jahren, die trotz ihres Greisenalters nicht älter aussehen als unsere 70jährigen Männer.

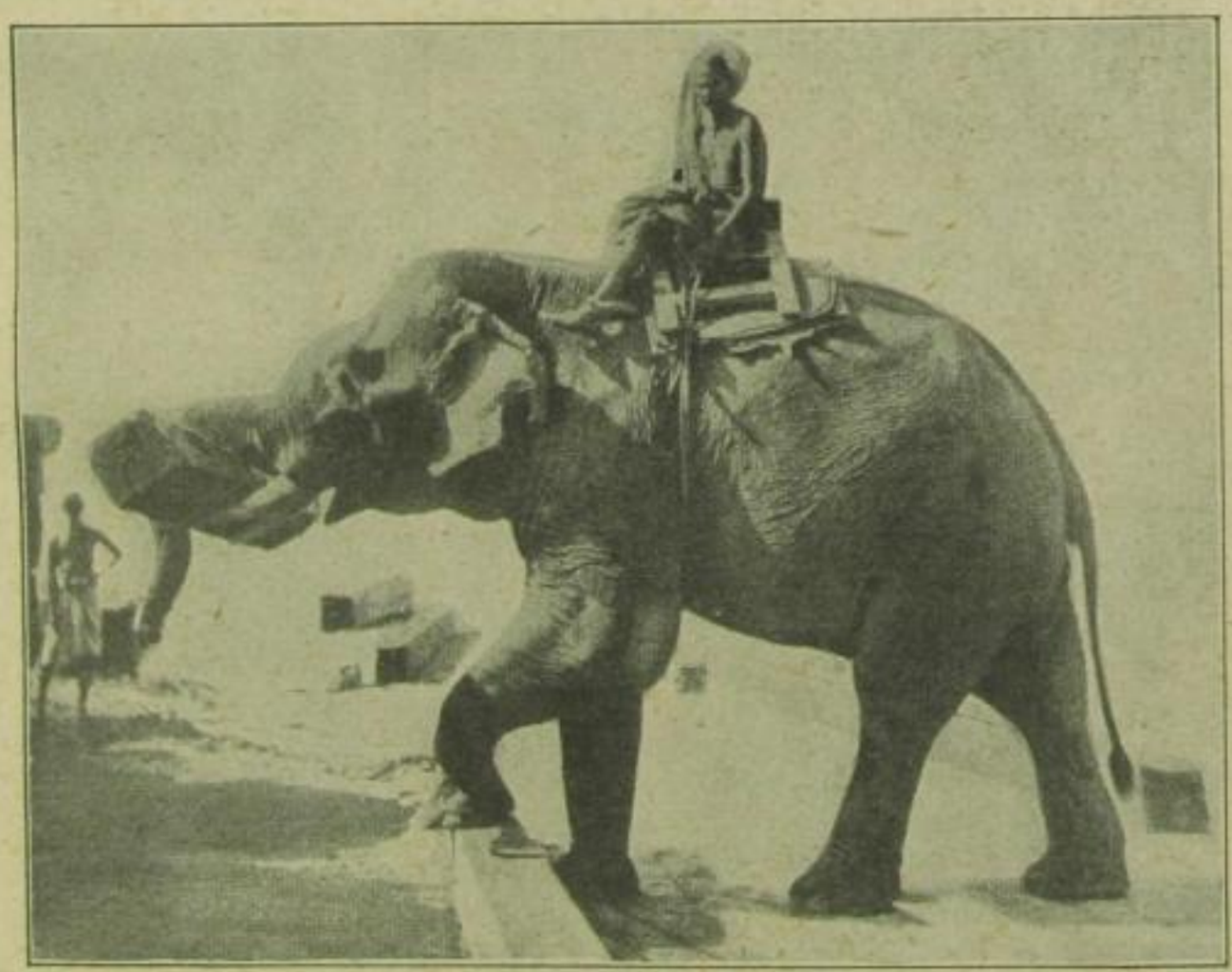
Der Gott der Ghatis ist Buddha. Zahlreiche Ghatis sind Yogis und zeigen in den okkulten Wissenschaften ein ungewöhnlich hohes Entwicklungsstadium.

Uebrigens sind die Sikhs Abkömmlinge dieser Ghatis.

Die Sikhs sind bekannt wegen ihrer Schönheit und außerordentlichen Körpergröße. Sie werden von den Engländern mit Vorliebe als Polizisten in Indien und China verwendet.

Reinigung und Reinhaltung des Körpers ist für jeden Ghati, für jeden Yogi oder Yogischüler in Indien etwas Selbstverständliches. Die Lukutate spielt dabei eine außerordentlich große Rolle, denn es ist sicherlich ein mehr als eigenartiges Zusammentreffen, daß diese Lukutate essenden Menschen eine so hohe geistige und körperliche Entwicklung zeigen und ein so hohes Alter erreichen.

Den weiteren Berichten über die mit der Lukutate erzielten Verjüngungserfolge müssen wir mit dem größten Interesse entgegensehen.



Ein in der Wildnis als ausgewachsenes Tier gefangener, etwa 50jähriger Elefant, der bedeutend lebhafter und leistungsfähiger ist als seine in der Gefangenschaft groß gewordenen Kollegen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35621643X_19261200/124 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT